

Rosner, Willibald

Das Niederösterreichische Landesarchiv

In: Bachhofer, Heidemarie; Bayard, Frank; Denk, Ulrike; Elbel, Petr; Haidacher, Christoph; Hammer-Luza, Elke; Hutterer, Herbert; Just, Thomas; Kollermann, Karl; Mikoletzky, Juliane; Penz, Helga; Pils, Susanne Claudine; Rosner, Willibald; Schuster, Walter; Seitschek, Stefan; Stögmann, Arthur; Štouračová, Jiřina; Tepperberg, Christoph; Tolloi, Philipp; Uslu-Pauer, Susanne; Wiesflecker, Peter. *Österreichische Archive : Geschichte und Gegenwart*. Elbel, Petr (editor). Erste Ausgabe Brno: Masaryk University Press, 2019, pp. 344-358

ISBN 978-80-210-9466-6; ISBN 978-80-210-9467-3 (online ; pdf)

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/142164>

Access Date: 17. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

XI DAS NIEDERÖSTERREICHISCHE LANDESARCHIV

Willibald Rosner

1 Geschichte

Das heutige Niederösterreichische Landesarchiv¹ ist aus zwei Archiven entstanden – aus dem Niederösterreichischen Landesarchiv und dem [k.k.] Archiv für Niederösterreich. Diese beiden Institutionen wurden im 19. Jahrhundert auf Basis historischer Registraturen begründet. In seiner heutigen Form existiert das Niederösterreichische Landesarchiv erst seit 1945, als sich die wiederkonstituierte demokratische Landesregierung entschloss, die während der NS-Herrschaft (1938–1945) erfolgte Vereinigung der beiden Archive Niederösterreichs organisatorisch beizubehalten.

Im 1863 eingerichteten „Niederösterreichischen Landesarchiv“ wurde jenes Archivgut verwahrt, das aus der Ständischen Verwaltung und der Selbstverwaltung des Kronlandes Österreich unter der Enns stammte, weshalb sich für dieses auch der Terminus „Ständisches Archiv“ etablierte. Die institutionellen Anfänge dieses „Ständischen Archivs“ sind am Beginn des 16. Jahrhunderts festzumachen, als die niederösterreichischen Landstände 1513 durch den Kauf des Liechtensteinischen Hauses in der Wiener Herrengasse einen festen Amtssitz für die ständische Verwaltung, aber auch für ihre Registratur schufen.² Rund zweihundert

1 Siehe dazu umfassend: Willibald ROSNER (Hg.), Das Niederösterreichische Landesarchiv in St. Pölten (St. Pölten 2000); Elisabeth LOINIG – Roman ZEHETMAYER (Hg.), Aufhebenswert. 150 Jahre NÖ Landesarchiv, 200 Jahre NÖ Landesbibliothek. Katalog zur Ausstellung des Niederösterreichischen Landesarchivs und der Niederösterreichischen Landesbibliothek (St. Pölten 2013) – auf die hier 303–313 zusammengestellte, umfangreiche Bibliographie zum Niederösterreichischen Landesarchiv wird hingewiesen!

2 Waltraud WINKELBAUER, Das Landesarchiv 1863–1918 und seine Vorgänger, in: Aufhebenswert (wie Anm. 1) 1–16, hier 1f.



Abb. 1: Das alte Landhaus (heute Palais Niederösterreich), in dem bis zu ihrer Übersiedlung in die Teinfaltstraße 8 im Jahr 1968 die Abteilung Ständisches Archiv untergebracht war. Rechts davon der ehemalige Sitz der niederösterreichischen Landesregierung, des Regierungsgebäude (heute Außenministerium), in dem sich die Direktion und die Abteilung Regierungsarchiv des Niederösterreichischen Landesarchivs bis 1997 befanden. (Foto: Petr Elbel).

Jahre später erfolgten die ersten Schritte in der Entwicklung zum modernen Archiv: 1705 legte man ein Verzeichnis aller Urkunden an, 1717 bis 1723 wurde die Registratur neu geordnet und mit dem Codex provincialis ein universeller Findbehelf geschaffen.³ Nach den Franzosenkriegen gab es erste Überlegungen, einen wissenschaftlichen Archivdienst zu installieren, die Revolution von 1848 beendete allerdings alle Planungen. Erst im Zusammenhang mit der 1861 erfolgten Schaffung der Landtage im Rahmen der konstitutionellen Monarchie wurde das „Ständische Archiv“ 1863 durch Trennung von der Registratur und Einführung eines wissenschaftlichen Archivfachdienstes zum Niederösterreichischen Landesarchiv.⁴ Nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie blieb das Archiv als separate Einrichtung bestehen und wurde 1923 Bestandteil der sogenannten Niederösterreichischen Landessammlungen, zu denen auch das Landesmuseum und

3 WINKELBAUER, Landesarchiv (wie Anm. 2) 3f.

4 WINKELBAUER, Landesarchiv (wie Anm. 2) 7–11.



Abb. 2: Der neue Standort des Niederösterreichischen Landesarchivs (Haupthaus) im Regierungsviertel in St. Pölten (Foto: NÖLA).

die Landesbibliothek gehörten.⁵ Das Archiv „überlebte“ 1938 zunächst auch den Anschluss an das Dritte Reich bis 1940.

Die zweite Komponente des heutigen Niederösterreichischen Landesarchivs, das war das „[k.k.] Archiv für Niederösterreich“, das das Schriftgut der landesfürstlichen Verwaltung und ihrer Rechtsnachfolger enthielt.⁶ Die institutionellen Anfänge des späteren „Regierungsarchivs“ kann man schon kurz nach 1500 festmachen. Erste Gestalt gewinnen sie schließlich im niederösterreichischen Regiment Ferdinands I., dessen Registratur die „Keimzelle“ des Archivs darstellt. Die wiederholten Änderungen in der landesfürstlichen Verwaltung und die Verengung der niederösterreichischen Regierung auf das Land unter der Enns gegen Ende des 18. Jahrhunderts sollen hier nicht nachvollzogen werden, vielmehr ist festzustellen, daß sich das spätere „Regierungsarchiv“ nicht über den Status einer Registratur hinaus entwickelte, was vor allem im 19. Jahrhundert zu herben Verlusten durch Skartierungen und Abtretungen führte. Eine Wende zum Positiven

5 Stefan EMINGER, Die NÖ Landesarchive 1923–1945: Das NÖ Landesarchiv, das Archiv für Niederösterreich und das Reichsgauarchiv Niederdonau, in: *Aufhebenswert* (wie Anm. 1) 36–50, hier 36.

6 Elisabeth LOINIG – Christina MOCHTY-WELTIN, Das Regierungsarchiv 1893–1918 und seine Vorgeschichte, in: *Aufhebenswert* (wie Anm. 1) 17–35, hier 17–29 (Beitrag LOINIG).



Abb. 3: Blick in das Depot des Niederösterreichischen Landesarchivs (Haupthaus) (Foto: NÖLA).

brachte erst das Wirken des wohl bedeutendsten kaiserlichen Statthalters des Erzherzogtums unter der Enns, nämlich Erich Graf Kielmanseggs (1887–1911). Er plante seit 1891 die Errichtung eines eigenen Archivs für die k.k. Statthalterei. Das k.k. Ministerium des Inneren stimmte dem 1893 zu, es dauerte aber noch bis 1897, dem neuen Archiv seine endgültige Form zu geben.⁷ Dazwischen lagen die Einstellung zweier akademisch ausgebildeter Archivare 1893, eine erste Verzeichnung der Bestände 1894 und schließlich 1897 eine Archivordnung. 1918 blieb das Archiv für Niederösterreich als selbständige Institution bestehen, das heißt, daß in Niederösterreich weiterhin zwei selbständige Archive parallel existierten.

Erst 1940 wurde das Niederösterreichische Landesarchiv mit dem Archiv für Niederösterreich zum Reichsgauarchiv Niederdonau zusammengelegt.⁸ Dieses unterstand dem Reichsstatthalter in Niederdonau. Nach dem Wiedererstehen der Republik Österreich 1945 wurde diese Vereinigung beibehalten, weil sie eine vernünftige Lösung darstellte, die einen geordneten und standardisierten Archivbetrieb sicherstellte. Allerdings blieb die interne Trennung in die Abteilungen Stän-

7 LOINIG – MOCHTY-WELTIN, *Regierungsarchiv* (wie Anm. 6) 30–35 (Beitrag MOCHTY-WELTIN).

8 EMINGER, *Landesarchive* (wie Anm. 5) 46f.



Abb. 4: Lesesaal des Niederösterreichischen Landesarchivs (Foto: NÖLA).

disches Archiv und Regierungsarchiv nicht nur aus historischen und archivischen Gründen, sondern schon wegen der räumlichen Zwänge aufrecht.⁹

Das Archiv selbst war zunächst als Referat der Kulturabteilung unterstellt. 1955 bis 1963 war es gemeinsam mit der Landesbibliothek vorübergehend eine selbständige Abteilung des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung (III/3). 1963 bis 1983 unterstand es wieder der Kulturabteilung, um letztlich doch wieder eine selbständige Abteilung (III/3) des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung zu werden.¹⁰

Zwischen 1986 und 1988 wurde die bis heute bestehende Außenstelle in Bad Pirawarth eingerichtet. Alle anderen Außendepots konnten mittlerweile geschlossen werden.¹¹

1986 beschloss die niederösterreichische Landesregierung, St. Pölten zur Landeshauptstadt zu erheben. Damit war der Weg für einen Neubau und eine Vereinigung aller Teile des Archivs unter einem Dach frei. 1996 wurde das Landesarchiv

9 Das Archiv war in Wien an nicht weniger als vier, zum Großteil konservatorisch mehr als bedenklichen Depotorten untergebracht.

10 Günter MARIAN – Roman ZEHETMAYER, Das NÖ Landesarchiv von 1945 bis zur Übersiedlung nach St. Pölten 1997, in: *Aufhebenswert* (wie Anm. 1) 51–69.

11 Solche bestanden in Herzogenburg, Hainburg und Heiligenkreuz-Gutenbrunn.



Abb. 5: Das Stiegenhaus des Niederösterreichischen Landesarchivs (Haupthaus) (Foto NÖLA).

schließlich ohne Veränderung seines Status als Abteilung K2 – Niederösterreichisches Landesarchiv und Niederösterreichisches Institut für Landeskunde der neu geschaffenen Gruppe K – Kultur, Wissenschaft und Unterricht zugeordnet. 1997 übersiedelte es in das neue Haus nach St. Pölten. Ausgenommen die Außenstelle in Bad Pirawarth, waren damit erstmals in der Geschichte des Hauses alle Referate und das Institut für Landeskunde unter einem Dach vereint.¹² Sehr bald aber wurde klar, dass der Neubau für die zu erwartenden Zuwächse nicht ausreichen würde. Seit 2005 entstand daher in St. Pölten ein zusätzlicher neuer Depotbau, der allerdings wieder nicht ausreichend groß ist, um die in den nächsten Jahren

¹² Willibald ROSNER, Das NÖ Landesarchiv seit 1997, in: Aufhebenswert (wie Anm. 1) 70–82, hier 70f.



Abb. 6: Wappenbuch der ständischen Verordneten, fol. 4 mit der bildlichen Darstellung:

Apotheose des niederösterreichischen Landeswappens: Bindenschild mit Erzherzogshut umgeben von blauen Wolken und fünf goldenen Lerchen (irrig anstelle von Adlern), den Motiven des niederösterreichischen Landeswappens – begleitet von Adlern, die mit der rudolfinschen Hauskrone (der späteren österreichischen Kaiserkrone) sowie der ungarischen Stephanskronen (Adler mit zerbrochenem Halbmond!) und der böhmischen Wenzelskrone bekrönt sind. Alle drei Kronen sind allerdings historisch nicht exakt dargestellt (NÖLA, Sign. StändWappenB – Verord; Foto: NÖLA, Wolfgang Kunerth).

zu erwartenden Übernahmen bewältigen zu können.¹³ Weitere Baumaßnahmen werden nötig sein.

2011 schließlich wurde das Landesarchiv mit der Landesbibliothek zu einer Abteilung unter der Leitung des Archivdirektors vereinigt.¹⁴ Die neue Organisation bietet wegen der mannigfachen Synergieeffekte und der nun möglichen Ressourcenbündelung verbesserte Möglichkeiten in Bezug auf die Veranstaltung

¹³ ROSNER, Landesarchiv (wie Anm. 12) 75f.

¹⁴ ROSNER, Landesarchiv (wie Anm. 12) 79f.

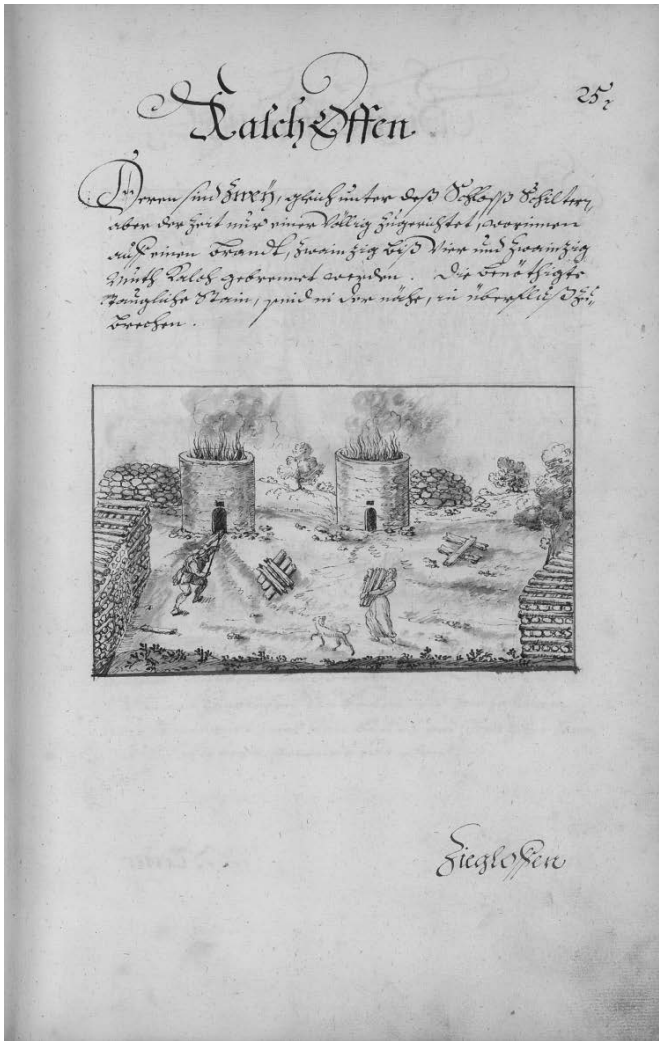


Abb. 7: Kalkofen: Urbar der Herrschaft Kronsegg und Schiltern 1706
(NÖLA, Sign. HA Schiltern HS 3/003a, pag. 25; Foto: NÖLA, Wolfgang Kunerth).

von Ausstellungen, Tagungen und Seminaren. Bedeutung ist auch die Aufrechterhaltung des Kontaktes zu den Universitäten und wissenschaftlichen Institutionen und Vereinen.

Das Niederösterreichische Landesarchiv verwahrt rund 36.000 Laufmeter Archivalien, davon etwa 30.000 in St. Pölten und etwa 6.000 in Bad Pirawarth. Jährlich erfolgen im Benutzerdienst rund 10.000 Aushebungen, und es werden ca. 1.000 Anfragen aus aller Welt beantwortet. Das Niederösterreichische Landesarchiv erfasst



Abb. 8: Metilustrium Sanctae Crucis Nemorosum (Handschrift mit Grenzbegehung der Wälder von Heiligenkreuz, Abb. von Schloss und Dorf Gaaden) (NÖLA, Sign. HS StA 1316; Foto: NÖLA, Wolfgang Kunerth).

seine Bestände laufend mit dem Archivinformationssystem AUGIAS, ermöglicht so auch elektronische Bestellungen für die Benützung sicher und stellt digitalisierte Bestände über dieses System im Web zur Verfügung.¹⁵

Die Publikationen des Niederösterreichischen Landesarchivs, darunter die in zweijährigen Abständen herausgegebenen „Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesarchiv“ erscheinen im Verlag des Niederösterreichischen Instituts für Landeskunde.

Dem Archiv organisatorisch angegliedert ist das „Niederösterreichische Institut für Landeskunde“.¹⁶ Es wurde 1978 auf Initiative des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich errichtet. Seine Aufgabe lag und liegt vor allem in der Anregung und Durchführung wissenschaftlicher Projekte auch im Rahmen von Kooperationen und der Vermittlung von Forschungsergebnissen mit Hilfe von Tagungen, Ausstellungen, Dokumentationen und Publikationen. Seit 1997 ist es als Verlag für alle Publikationen des Landesarchivs und des Instituts verantwortlich;

15 <http://www.noel.gv.at/noel/Landesarchiv/Landesarchiv.html> [4. 9. 2018].

16 Willibald ROSNER, Das NÖ Institut für Landeskunde, in: Aufhebenswert (wie Anm. 1) 83–92.

2011 kamen auch die Publikationen der Landesbibliothek hinzu. Es existiert eine Hauptreihe, genannt Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde, in der seit der Gründung des Instituts etwa 70 Bände erschienen sind. Daneben gibt es auch mehrere Sonderreihen und Sonderpublikationen. Das Institut unterstand zunächst der Kulturabteilung, wurde aber 1984 mit dem Niederösterreichischen Landesarchiv organisatorisch vereinigt. Seither ist der Direktor des Landesarchivs in Personalunion auch Leiter des Instituts. Erst 2014 wurde mit Elisabeth Loinig wieder eine eigene Leiterin für das Institut bestellt. Die Übersiedlung nach St. Pölten erweiterte den Aufgabenkreis des Instituts um die Betreuung der Datenbanken der Abteilung. 2006 kamen auch die Serviceeinrichtungen des Archivs hinzu – Reproduktionsstelle und Fachbibliothek.

Das Niederösterreichische Landesarchiv arbeitet sehr eng mit zwei außeruniversitären Forschungsinstituten zusammen – dem Niederösterreichischen Zentrum für Migrationsforschung [ZMF]¹⁷ und dem Institut für Geschichte des ländlichen Raumes [IGIR].¹⁸ Ersteres ist aus einem Forschungsprojekt entstanden, das 2015 in ein selbständiges Institut übergeführt wurde. Das ZMF bietet eine interdisziplinäre Plattform zur Migrations- und Mobilitätsforschung, führt aber auch in Kooperation mit dem Landesarchiv eigene Forschungsprojekte durch und vermittelt deren Ergebnisse in Form von Tagungen und Ausstellungen. Das Institut für Geschichte des ländlichen Raumes wiederum wurde 2002 in St. Pölten unter tatkräftiger Beteiligung des Landesarchivs gegründet. Es befasst sich mit der Erforschung des Lebens und Arbeitens auf dem Land in verschiedenen Zeiten und Räumen.

2 Organisation

Die organisatorische Struktur des Niederösterreichischen Landesarchivs war bis 2006 in hohem Maße von seinen historischen Wurzeln geprägt. Die „ererbte“ Trennung in die beiden Archivabteilungen „Ständisches Archiv“ und „Regierungsarchiv“ war bis zur Übersiedlung in das neue Haus in St. Pölten auch durch die räumliche Situation vorgegeben und wurde nach 1997 zunächst nicht wesentlich verändert. Da aus Wien mitgebrachte „historische“ Situation den Anforderungen nicht mehr entsprach, wurde 2006 im Rahmen eines breit angelegten Organisationsprojekts eine Referatsgliederung erarbeitet und eingeführt. Im Zuge der internen Umgliederung wurde eine Stabsstelle Bestandsorganisation installiert, die eine Erfassung der gesamten Bestände durchführte und einen im Wesentlichen

17 <http://www.migrationsforschung.at/de/leitbild> [9. 5. 2018].

18 <http://www.ruralhistory.at/de> [9. 5. 2018].



Abb. 9: Ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Am 4. Mai 1778 verursachte Franz Wuzl betrunken mit einem Pferdefuhrwerk einen Unfall mit einer Toten und einer Schwerverletzten. Das Landgericht Gaming verurteilte ihn zu vier Wochen Arbeit in Eisen und 15 Rutenstreichen (NÖLA, Sign. GA Gaming K 7 Fasz 1; Foto: NÖLA, Wolfgang Kunerth).

auch umgesetzten Zuordnungsvorschlag erarbeitet.¹⁹ Dabei wurde zwar darauf geachtet, die „historische“ Nomenklatur beizubehalten, aber eine für Benützung und Bearbeitung praktikablere Bestandszuordnung herbeizuführen. Historische Archivkörper mußten dabei notwendigerweise auch getrennt werden. Vor allem im Bereich des Regierungsarchivs II und bei den Gerichtsarchiven werden wegen zu erwartender Übernahmen in den nächsten Jahren neuerliche Veränderungen notwendig sein.

Es ist also zwischen der organisatorischen und der archivischen Struktur zu unterscheiden. Erstere entspricht den dienstlichen und wissenschaftlichen Anforderungen und Gegebenheiten, während zweitere die historischen und sekundär kreierte Archivkörper mit ihren Bestandsgruppen und Einzelbeständen abbildet.

Die 2006 entstandenen Referate sind im groben Überblick gegliedert wie folgt:

- Referat 1 - Ständisches Archiv
- Ständisches Archiv bis 1792/1850
- Landesausschuß 1861-1903

¹⁹ ROSNER, Landesarchiv (wie Anm. 12) 75.

Landesregistratur 1903–1935
Standesarchive, Gültbuch und Fassionen
Herrschaftsarchive
Sammlungen

– Referat 2: Regierungsarchiv Ia und b
Niederösterreichische Regierung vor 1740
Theresianische Verwaltung
Niederösterreichische Regierung/Statthalterei bis 1903
Niederösterreichische Regierung/Statthalterei 1903 bis 1935/38
Bezirksämter

– Referat 3 – Regierungsarchiv II
Reichsstatthalter Niederdonau 1938–1945
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung ab 1945
Bezirkshauptmannschaften
Agrarwesen
Politikernachlässe
Sonderbestände

– Referat 4 – Gerichtsarchive
Kreis/Landesgerichte
Bezirksgerichte
Archiv Wien

– Referat 5 – Niederösterreichisches Institut für Landeskunde²⁰
Wissenschaftliche Projekte
Publikationen
Repro-Stelle
Archivbibliothek

3 Zu den Beständen

Die Bestandszuweisung an die Referate des Niederösterreichischen Landesarchivs entspricht primär den dienstlichen Notwendigkeiten. Betrachtet man hingegen die Bestände für sich, so kann man vier Archivkörper unterscheiden, von denen

²⁰ Entspricht dem Stand Ende 2017; die seit 1. Dezember 2017 im Amt befindliche neue Direktion plant in diesem Bereich Veränderungen.

drei weitgehend auf historische Provenienzen begründet sind, während einer aus archivischen bzw. aus archivalischen Gründen entstanden ist.

Als erster Archivkörper ist das **Ständische Archiv** zu nennen. Dieser stellt im wesentlichen das sogenannte „Ständische Archiv“ dar. Seine Bestandsgruppen bilden zunächst jene Registraturen aus der Selbstverwaltung, die 1903 mit der Kielmansegg'schen Reform enden, also das eigentliche Ständische Archiv und der Landesausschuß bis 1903. Daran schließt die Landesregistratur bis 1935/38 an.

Als weitere Bestandsgruppen des Ständischen Archivs sind zu erwähnen: die Landesarchive, das Gültbuch, und die Fassionen. Eine besondere Bestandsgruppe innerhalb des Ständischen Archivs stellen die Herrschaftsarchive dar. In ihr sind die 64 im Besitz oder in Verwahrung des Niederösterreichischen Landesarchivs befindlichen Herrschaftsarchive, aber auch die Klosterakten, die Gemeinde- und Zunftarchivalien und Fideikommißakten enthalten.

Als zweiter historischer Archivkörper ist das sogenannte **Regierungsarchiv** zu nennen. Die Niederösterreichische Regierung bis 1903 enthält im Wesentlichen die Registraturen bis zur Kielmansegg'schen Reform und eine Reihe von Spezialbeständen. Vor allem für die Zeit bis 1740 gibt es erhebliche Lücken, weil die Niederösterreichische Regierung institutionell mit der Niederösterreichischen Kammer vereint war. Dies hat dazu geführt, daß ein Großteil der Akten heute im Hofkammerarchiv verwahrt wird.²¹ Erhebliche Verluste gab es auch in den folgenden Registraturen: der Theresianischen Verwaltung (1740–1780) und der Niederösterreichischen Landesregierung bis 1903. Letztere Bestandsgruppe gliedert sich grob in die Niederösterreichische Regierung vor 1850 gefolgt von der k.k. Statthalterei bis 1903. An sie schließen die Niederösterreichische Landesregierung 1903 bis 1935/38 und die sogenannte Reichsstatthalterei 1938–1945 an. Die Bestandsgruppe Amt der Niederösterreichischen Landesregierung ab 1945 bildet das offene Ende der Registraturen der niederösterreichischen Verwaltung. Sie ist derzeit in dynamischer Entwicklung; hier stehen in den nächsten Jahren größere Übernahmen bis zu Archivgrenze von 30 Jahren bevor.

Abgesehen von den Registraturen beinhaltet der Archivkörper Regierungsarchiv weitere Bestände von herausragender Bedeutung, von denen hier nur einige Erwähnung finden sollen: etwa der Klosterrat (1567/68–1781), die Niederösterreichische Lehenstube (1440–1869), die Stiftbriefsammlung (16. – 19. Jahrhundert), gefolgt von den Resten der Kreisamtsakten, der Stadthauptmannschaft Wien (1785–1819), der Polizeioberdirektion Wien (1751–1849), das Bergkommissariat Wiener Neustadt (1752–1859), die Theaterzensur, die Akten der Kommissionen zur Neuordnung des Landes (1850–1868), dem Bestand Grundentlastung und Regulierung (1850–1897), die Schulfassionen oder der Landesschulrat. Zu erwähnen ist auch noch die Bestandsgruppe Kirchliche Inventare und Fassio-

21 Sog. Niederösterreichische Herrschaftsakten.



Abb. 10: König Wenzel IV. von Böhmen gewährt Rapper von Rosenharts das Recht, sein Erbwappen mit einer Krone zu zieren, 23. Dezember 1411 (NÖLA, Sign. StA Urk. 1818; Foto: NÖLA, Wolfgang Kunerth).

nen (16.–20. Jahrhundert). Ein wesentlicher Bestand sind auch die Bezirkshauptmannschaften. Ein dem Archivkörper erst in den letzten Jahren zugewachsene Bestandsgruppe ist das Agrarwesen. Hier sind die Akten der Bezirksbauernkammern sowie Spezialbestände aus dem Bereich der Landeslandwirtschaftskammer und des Revisionsverbandes zu nennen.

Eine ähnliche Situation wie beim Regierungsarchiv nach 1945 besteht auch beim Archivkörper **Gerichtsarchive**. Auch hier kommt es laufend zu Übernahmen, die oft genug von der Raumnot in den Gerichten diktiert werden. Die eigentlichen Gerichtsarchive bilden im Wesentlichen zwei Bestandsgruppen: die Kreisgerichte und die Bezirksgerichte. Beide enthalten die 1850 für die Aufnahme der Amtsgeschäfte erforderlichen Bücher und Akten der Grundherrschaften und setzen sich dann in der modernen Gerichtsorganisation fort. Die Archive der 1954 aus dem Gau Groß Wien wieder nach Niederösterreich rückgegliederten Gemeinden sind im Archiv Wien vereinigt.

Einen vierten quasi künstlich geschaffenen Archivkörper stellen die **Sammlungen** dar. Sie gründen nicht auf einer gemeinsamen Provenienz, sondern sind aus

archivfachlichen Gründen entstanden. Sie setzen sich aus der Urkundensammlung, der Handschriftensammlung, der Sammlung kaiserlicher Patente und Zirkulare, den Nachlässen, einer Photo-, Film und Mediensammlung und den Diversen Sammlungen zusammen. Das Niederösterreichische Institut für Landeskunde besitzt ebenfalls eine kleine Zeitgeschichtliche Sammlung, die hier zuzuordnen ist.

Die Urkundensammlung enthält rund 12.000 Urkunden und entstand aus den verschiedenen Urkundensammlungen des Ständischen Archivs und des Regierungsarchivs. Die Urkundensammlung ist eine nach wie vor wachsende Bestandsgruppe: Sie hat Zuwachs durch Ankäufe und Schenkungen, wird aber etwa im Bestand Neue Urkunden auch laufend durch Übernahmen aus der modernen Landesverwaltung erweitert. Die Handschriftensammlung hat derzeit rund 1.500 Signaturen. Sie basiert auf Büchern aus dem Bereich der Landstände, wird aber durch Ankäufe laufend erweitert. Seit geraumer Zeit werden ihr auch Dissertationen und Diplomarbeiten einverleibt, die mit Hilfe von Archivalien des Hauses erarbeitet. Die Nachlaßsammlung verwahrt etwa 50 Nachlässe niederösterreichischer Politiker und Wissenschaftler.